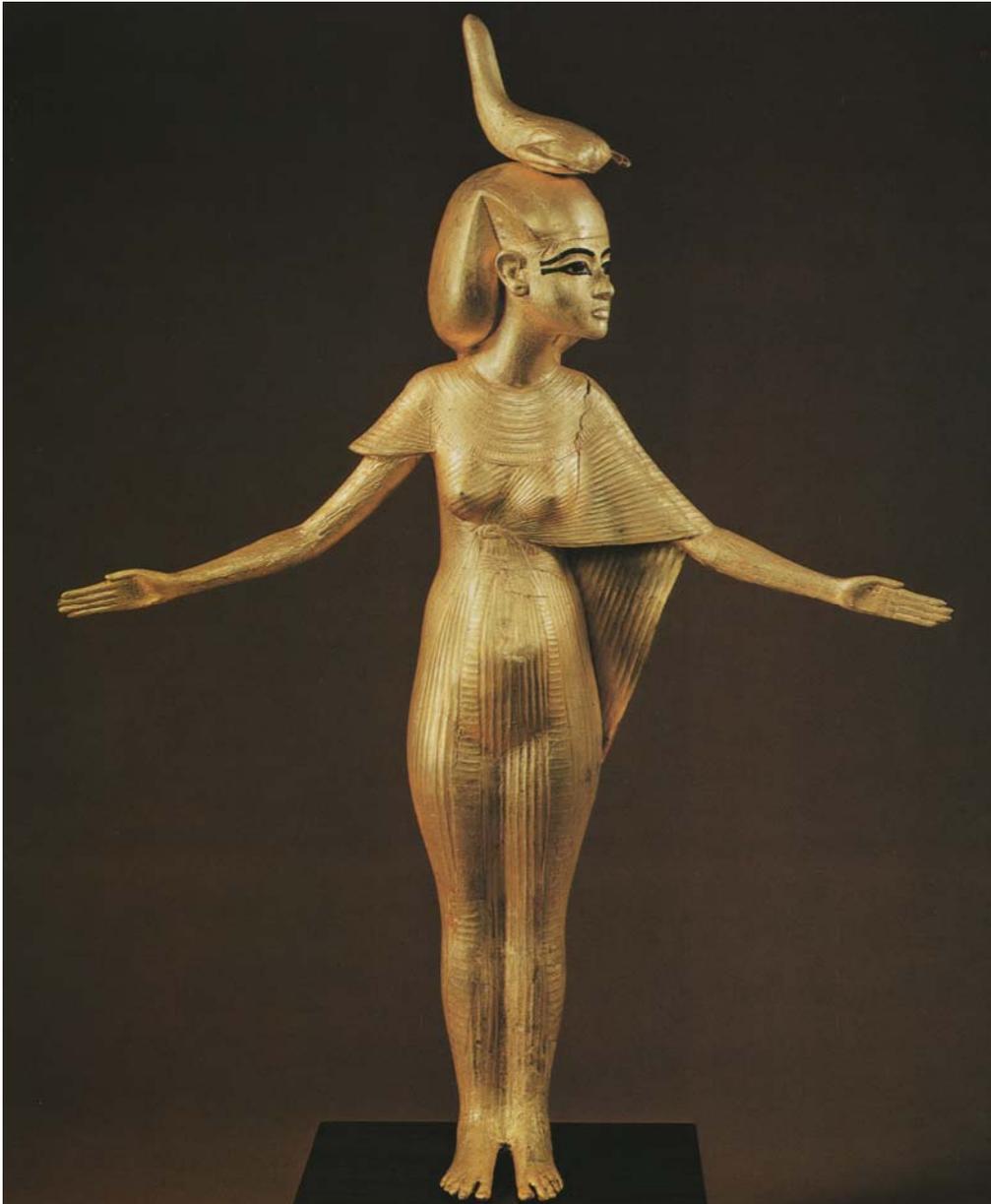


Kommentiertes Verzeichnis

RELIGIONSWISSENSCHAFT UND RELIGIONSGESCHICHTE

Fachbereiche 6 und 7



Sommersemester 2008

Johann Wolfgang Goethe-Universität
Frankfurt am Main

Orientierungsveranstaltungen

Orientierungsveranstaltung Vergleichende Religionswissenschaft, Jüdisch-Christliche Religionswissenschaft, Islamische Religion

PROF. DR. BÄRBEL BEINHAUER-KÖHLER, PROF. DR. WOLFGANG GANTKE,
ASTRID WOLLMANN M.A. (VERGL. RELWISS.)

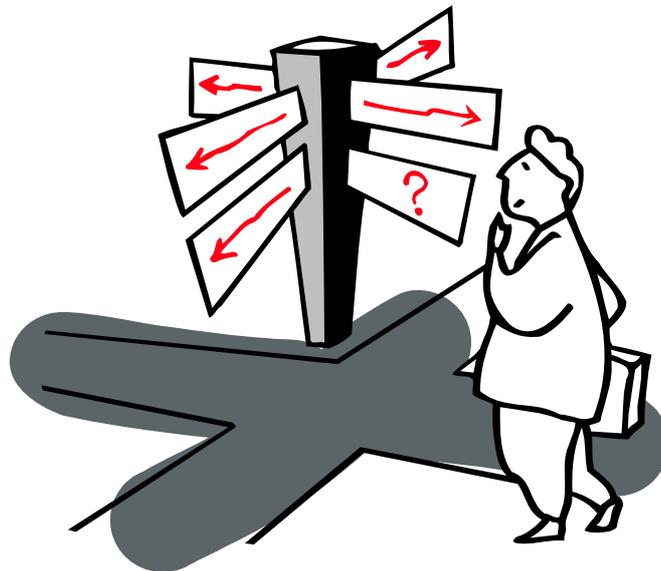
DR. HARTWIG WIEDEBACH, DIPL.-THEOL., DIPL.-PSYCH. JONAS BAUER
(JÜDISCH-CHRISTLICHE RELIGIONSWISSENSCHAFT)

PROF. DR. ÖMER ÖZSOY (ISLAMISCHE RELIGION)

Orientierungsveranstaltung, nur für Magisterstudierende
Di, 1.4.2008, 12 – 14 Uhr, Cas 1.811

In dieser Orientierungsveranstaltung werden die Teilstudiengänge der Religionswissenschaft in ihren Besonderheiten und Gemeinsamkeiten vorgestellt.

Außerdem wird sich die Studentische Interessenvertretung (FIV) vorstellen.



Näheres über die verbindlichen Studienanforderungen in den Studienrichtungen Vergleichende Religionswissenschaft, Jüdisch-Christliche Religionswissenschaft und Islamische Religion ist in den „**INFORMATIONEN**“, die in den Sekretariaten der Fachbereiche 6 (Evangelische Theologie) und 7 (Katholische Theologie), Grüneburgplatz 1, Nebengebäude, 1. Stock erhältlich sind, zu entnehmen. Darüber hinaus erteilen Auskunft und stehen zur Studienfachberatung zur Verfügung:

Vergleichende Religionswissenschaft: Prof. Dr. Bärbel Beinhauer-Köhler (Fb 6),
Prof. Dr. Wolfgang Gantke, Astrid Wollmann M.A. (Fb 7)

Jüdisch-Christliche Religionswissenschaft: Dr. Hartwig Wiedebach (Fb 6)

Islamische Religion: Prof. Dr. Ömer Özsoy (Fb 6)

Bitte beachten Sie auch die Schwarzen Bretter für Religionswissenschaft im 1. Stock des Haupt (Q5 und V5)- und Nebengebäudes!

Die Beauftragten für die religionswissenschaftlichen Studienrichtungen und die Zwischenprüfung:

Vergleichende Religionswissenschaft:

Beinhauer-Köhler, Bärbel, Prof. Dr. phil., Religionswissenschaft (Fb 6)
Grüneburgplatz 1, 60323 Frankfurt, Zi. 1.554
☎ 069/798-32948, 📠 -33255, 📧 Beinhauer-Koehler@em.uni-frankfurt.de

Gantke, Wolfgang, Prof. Dr. phil., Religionswissenschaft und Religionstheologie (Fb 7)
Grüneburgplatz 1, 60323 Frankfurt, Zi. 1.513
☎ 069/798-32933, 📠 -33354, 📧 W.Gantke@em.uni-frankfurt.de

Jüdisch-Christliche Religionswissenschaft:

Wiedebach, Hartwig, Dr. phil., Jüdische Religionsphilosophie (Fb 6)
Grüneburgplatz 1, 60323 Frankfurt, BL-5
☎ 069/798-33313, 📠 -33356, 📧 Wiedebach@em.uni-frankfurt.de

Islamische Religion:

Özsoy, Ömer, Prof. Dr. phil., Islamische Religion (Fb 6)
Grüneburgplatz 1, 60323 Frankfurt am Main, BL-1
☎ 069/798-33361, -32752 (Sekt.), 📠 -32753, 📧 Oezsoy@em.uni-frankfurt.de

Weitere Lehrende und Lehrbeauftragte:

Bauer, Jonas, Dipl.-Theol./Dipl.-Psych., Jüdische Religionsphilosophie (Fb 6), Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Grüneburgplatz 1, 60323 Frankfurt, BL-6
☎ 069/798-33314, 📠 -33356, 📧 J.Bauer@em.uni-frankfurt.de

Decker, Doris, M.A., Religionswissenschaft (Fb 6), Wissenschaftliche Hilfskraft
Grüneburgplatz 1, 60323 Frankfurt, Zi. 711
☎ 069/798-32940, 📠 -33357, 📧 Decker@em.uni-frankfurt.de

Deninger-Polzer, Gertrude, Prof. (em.) Dr. phil., Religionswissenschaft (Fb 7)
Grüneburgplatz 1, 60323 Frankfurt, Zi. 1.513
☎ 069/798-32933, 📠 -33354, 📧 Deninger-Polzer@em.uni-frankfurt.de

Eisen, Ute E., Prof. Dr. theol.
Karl-Glückner-Straße 21, Haus H, 35394 Gießen, H 207
☎ 0641/99-27130, 📠 -27109, 📧 Ute.E.Eisen@theologie.uni-giessen.de

Günes, Serdar, M.A., Islamische Religion (Fb 6), Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Grüneburgplatz 1, 60323 Frankfurt am Main, BL-8
☎ 069/798-32751, 📠 -32753, 📧 Guenes@em.uni-frankfurt.de

Huth, Fritz-Reinhold, Dr. phil., Religionswissenschaft (Fb 6), Christlich-Islamischer Diskurs, Theologie der Religionen
Anemonenweg 6, 61381 Friedrichsdorf
☎ 06172/79659, 📧 F.R.Huth@em.uni-frankfurt.de

Massey, James, Prof. Dr., Religionswissenschaft (Fb 6)
📧 cdss@snl.net

Mittwede, Martin, Apl. Prof. Dr. phil., Religionswissenschaft (Fb 6)

Unter den Weiden 1, 55546 Biebelsheim

☎ 06701/911160, 📠 06701/911161, 📧 Dr.Mittwede@t-online.de

Sahin, Ertugrul, Dr. phil., Islamische Religion (Fb 6), Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Grüneburgplatz 1, 60323 Frankfurt, BL-8

☎ 069/798-33362, 📠 -32753, 📧 Sahin@em.uni-frankfurt.de

Schmidt, Karsten, Dr. des. phil., Religionswissenschaft (Fb 6)

Grüneburgplatz 1, 60323 Frankfurt, Zi. 711

☎ 069/798-32940, 📠 -33357, 📧 K.Schmidt@em.uni-frankfurt.de

Serikov, Vladislav, Religionswissenschaft (Fb 6)

📧 vladserikov@hotmail.com

Takim, Abdullah, Prof. Dr. phil., Islamische Religion (Fb 6)

Grüneburgplatz 1, 60323 Frankfurt, Zi. 2.155

☎ 069/798-32752, 📠 -32753, 📧 Abdullah_Takim@hotmail.com

Volke, Ulrike, Religionswissenschaft (Fb 6)

Grüneburgplatz 1, 60323 Frankfurt, Zi. 1.553

☎ 069/798-32946, 📠 -33255, 📧 volke@em.uni-frankfurt.de

Vogel, Manuel, PD Dr. theol., Neues Testament (Fb 6)

Grüneburgplatz 1, 60323 Frankfurt, Zi. 711

☎ 069/798-32940, 📠 -33357, 📧 M.Vogel@em.uni-frankfurt.de

Weber, Edmund, Prof. (em.) Dr. theol., Historische Theologie und Religionswissenschaft (Fb 6)

Grüneburgplatz 1, 60326 Frankfurt, Zi. 1.554

☎ 069/798-33345, 📧 E.Weber@em.uni-frankfurt.de

Wollmann, Astrid, M.A., Religionswissenschaft und Religionstheologie (Fb 7),

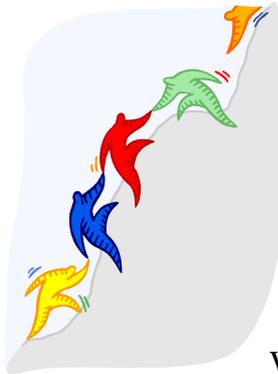
Wissenschaftliche Hilfskr./Sekretariat Prof. Dr. Wolfgang Gantke

Grüneburgplatz 1, 60323 Frankfurt, Zi. 1.513

☎ 069/798-32933, 📠 -33354, 📧 A.Wollmann@em.uni-frankfurt.de



Studentische Projekte



Die **FIV** (Freie Interessenvertretung) **Religionswissenschaft** will das Fach an unserer Uni (re)präsentieren, die Interessen der Studierenden vertreten, Anlaufstelle für Studierende und Interessierte sein, in Kooperation mit Professoren und Studierenden treten und den Dialog fördern, in Kontakt treten mit fachverwandten Disziplinen an dieser und anderen Universitäten, **gemeinsame** Aktivitäten und Aktionen organisieren, offen sein für alle Vorschläge und Wünsche. Vor allem sind wir Anlaufstelle für alle Erstis in unserem Fachbereich, d.h. wir betreiben **Ersti-Betreuung**.

Wir freuen uns über Deinen Besuch und hoffen auf einen regen Austausch und vielleicht sogar Deine Mitarbeit in der FIV.

Die wöchentliche „**FIV-Sprechstunde**“ bietet Zeit und Raum zum Kennenlernen, Kaffee trinken, Fragen und Probleme klären, mitmachen, etc (Termin: s. Aushang am Raum NG 708).

Damit man die Menschen hinter dem Studiengang besser kennenlernt und auch außerhalb der Universität ins fachbezogene und nicht-fachbezogene Gespräch kommt, gibt es regelmäßig den **RelWi-Stammtisch**. Willkommen sind Studierende, Lehrende und Interessierte aller Konfessionen und Religionen (Termin und Treffpunkt ebenfalls am Aushang zu ersehen).

Das „**religionswissenschaftliche Kino**“ findet jeden dritten Freitag im Monat statt. Wir treffen uns so gegen 17.30 Uhr im Raum NG 708. Nach dem Kino kann und darf man zum Gespräch bleiben und sich untereinander austauschen. Jeder ist herzlich willkommen, der Interesse am religiösen Film hat.

Innerhalb der Semesterferien oder nach Vereinbarung finden **kleinere Explorationen** zur **Berufsfelderkundung** statt, bei denen man verschiedene religiöse Gemeinschaften besucht und sich in einem Gespräch informieren kann. Es werden z.B. Gottesdienste, Kultrituale oder Veranstaltungen besucht.

Weitere Infos, Aktivitäten, Termine/Newsletter unter www.relwiss-ffm.de. Weiter möchten wir auf die Gruppe der Frankfurter Religionswissenschaftler im studiVZ aufmerksam machen (www.studivz.net). Dort findet ihr aktuelle Informationen über unsere Vorhaben und könnt Euch mit Kommilitonen über das Studium austauschen.

Lehrveranstaltungen

Grundstudium

Proseminar

Theorien und Methoden der Religionswissenschaft

PROF. DR. BÄRBEL BEINHAUER-KÖHLER

Do, 8 – 10 Uhr, NG 701

Module (Lehramt): L1-EV-KR1 ab 1, L2-EV-KR1 1-3, L3-EV-KR1 1-3, L5-EV-KR1 1-3

Die Wahrnehmung von Religionen seitens der religionswissenschaftlichen Forschung hängt immer von Theorien über den Gegenstand sowie von methodischen Zugängen zum selben zusammen. Das PS liefert Einblicke in wichtige Ansätze und Diskurse des Fachs, z.B. zu Religion als Zeichensystem, als Daseinshaltung, als unmittelbare Alltagserfahrung oder auch als „Heiliges“. Die theoretisch-methodischen Zugänge werden im PS anhand von religionshistorischem und empirischem Material durchdacht.

Empfohlene Literatur:

Stolz, Fritz: Grundzüge der Religionswissenschaft, Göttingen 1988.

Proseminar

Einführung in die Vergleichende Religionswissenschaft, nur für Magisterstudierende

PROF. DR. GERTRUDE DENINGER-POLZER
unter Mitarbeit von ASTRID WOLLMANN M.A.

Fr, 10 – 12 Uhr, NG 701

Das Proseminar bietet Studienanfängern eine thematische und methodische Einstiegshilfe in die Vergleichende Religionswissenschaft. Schwerpunkte des Seminars bilden die Einführung in die wichtigsten Methoden der Religionswissenschaft und die Einführung in die Grundzüge der Weltreligionen.

Weiterhin werden die wichtigsten Lexika, Handbücher und Fachzeitschriften vorgestellt und wissenschaftliche Arbeitsweisen eingeübt.

Empfohlene Literatur:

Figl, Johann (Hg.): Handbuch Religionswissenschaft. Religionen und ihre zentralen Themen. Innsbruck 2003.

Frenschkowski, Marco: Literaturführer Theologie und Religionswissenschaft. Paderborn 2004. UTB S 2405.

Hock, Klaus: Einführung in die Religionswissenschaft. Darmstadt 2002.

Hutter, Manfred: Die Weltreligionen. München ²2006. Beck'sche Reihe 2365.

Tworuschka, Udo (Hg.): Heilige Schriften. Eine Einführung. Darmstadt 2000.

Proseminar

Einführung in die Vergleichende Religionswissenschaft, nur für Lehramtstudierende

PROF. DR. GERTRUDE DENINGER-POLZER
unter Mitarbeit von ASTRID WOLLMANN M.A.

Fr, 14 – 16 Uhr, IG 311

Das Proseminar Vergleichende Religionswissenschaft für Lehramtstudierende bietet Studienanfängern eine Einführung in die religionswissenschaftliche Arbeitsweise. Den thematischen

Schwerpunkt werden die entsprechenden Lehrplaninhalte der Jahrgangsstufen 6 bis 10 bilden, die mit religionswissenschaftlichen Methoden erarbeitet werden sollen.

Der Umgang mit den wichtigsten Lexika und Handbüchern, die später die eigenständige wissenschaftliche Arbeitsweise erleichtern sollen, wird ebenso eingeübt, wie eine kritische Textbearbeitung.

Empfohlene Literatur:

Brunner-Traut, Emma: Die fünf großen Weltreligionen. Freiburg i.Br. ³³2007, Herder Tb 5087).

Figl, Johann (Hg.): Handbuch Religionswissenschaft. Religionen und ihre zentralen Themen. Innsbruck 2003.

Hock, Klaus: Einführung in die Religionswissenschaft. Darmstadt 2002.

Hutter, Manfred: Die Weltreligionen. München ²2006. Beck'sche Reihe 2365.

Tworuschka, Udo (Hg.): Heilige Schriften. Eine Einführung. Darmstadt 2000.

Proseminar

Leben und Lehre ausgewählter Religionsstifter

DORIS DECKER M.A.

Do, 10 – 12 Uhr, NM 116

Module (Lehramt): L1-EV-KR1 ab 1, L2-EV-KR1 1-3, L3-EV-KR1 1-3, L5-EV-KR1 1-3

Voraussetzungen/Organisatorisches: Eine Voranmeldung per E-Mail (bis zum 31.3.) sowie die persönliche Anmeldung und Anwesenheit in der ersten Sitzungsstunde (3.4.) sind obligatorisch für die weitere Teilnahmemöglichkeit. Magisterstudierende können den Proseminarschein Vergleichende Religionswissenschaft erwerben (LSeT oder LSMB).

Das Proseminar setzt sich zum Ziel, einen Überblick über Leben und Lehre ausgewählter Religionsstifter der Weltreligionen aus religionswissenschaftlicher Perspektive zu vermitteln. In die engere Betrachtung gezogen werden die „Religionsstifter“ Moses, Jesus, Muhammad, Zarathustra, Buddha, Lao-tse, Konfuzius u.a. Neben der Erörterung dessen, was unter „Religionsstifter“ zu verstehen ist, soll der Begriff auch an den Beispielen der erwähnten Persönlichkeiten diskutiert werden. Der Begriff macht auf das Phänomen aufmerksam, das sich aus einem systematischen Vergleich der Religionen der Welt ergibt: Dass es nämlich viele Religionen gibt, die ihre Lehren und Grundaussagen auf das Werk einer großen Persönlichkeit zurückführen. Diesbezüglich soll gefragt werden, welche Lehrinhalte ihren Ursprung im Religionsstifter der jeweiligen Religion haben. Quellenmaterial bildet die Grundlage, auf der Leben und Lehre von Religionsstiftern studiert werden kann. Zu fragen ist, wie sich diese Quellen – und dem soll sich das Proseminar auch auf theoretischer Ebene schwerpunktmäßig widmen – hinsichtlich ihres historischen und legendären Gehalts unterscheiden.

Übung: Praxisprojekt Religionen

PROF. DR. BÄRBEL BEINHAEUER-KÖHLER/
DORIS DECKER M.A.

Obligatorische Einführungssitzung: Einzeltermin am 7.4.2008, 16 – 18 Uhr, Cas 1.802.

Für Magisterstudierende der Vergleichenden Religionswissenschaft, Islamischen Religion und Jüdisch-Christlichen Religionswissenschaft

Die Übung „Praxisprojekt Religion“ ist eine Lehrveranstaltung aus unterschiedlichen Teilelementen. Sie setzt sich zusammen aus der für alle Magisterstudierenden der Religionswissenschaft obligatorischen Einführungssitzung, kollektiven und individuellen Explorationen. In der am Beginn stehenden obligatorischen Einführungssitzung werden den Studierenden der Religionswissenschaft die Teilelemente der Übung erläutert; sämtliche Teilprojekte müssen

bis zur Zwischenprüfung absolviert sein. Die kollektiven und individuellen Explorationen dienen der Einführung in die empirische Religionswissenschaft. Frühzeitig soll im Studium die Vielfalt der religiösen Kulturen (am Beispiel der Rhein-Main-Region und dort wahlweise Hinduismus, Buddhismus, Judentum, Christentum und Islam) geordnet und reflektiert kennengelernt und als Gegenstand späterer Berufspraxis wahrgenommen werden. Die Einzeltermine kollektiver Explorationen werden durch den Aushang bekannt gegeben.

Für individuelle Explorationen ist Frau Prof. Dr. Beinhauer-Köhler zuständig; mit ihr müssen gewünschte individuelle Explorationen abgesprochen werden.

Proseminar

Jehuda Halevi, Buch Kusari

DR. HARTWIG WIEDEBACH

Di, 12 – 14 Uhr, NG 1.701

Noch einmal, wie schon im vergangenen Wintersemester, widmen wir uns Jehuda Halevis „Buch Kusari“. Die bisherige Teilnahme ist aber keine Voraussetzung. Neueinsteiger sind herzlich willkommen. Jehuda Halevi war ein bedeutender mittelalterlicher Interpret der jüdischen Offenbarung. Die Spannung zwischen Glaube und philosophischer Vernunft tritt überaus deutlich hervor. Nicht immer gelingt Jehuda Halevi der Ausgleich. Aber gerade dadurch hat er bis auf Franz Rosenzweig eine enorme geschichtliche Wirkung entfaltet.

Empfohlene Literatur:

Hallewi, Jehuda: Al-Chazari. Aus dem Arabischen des Abu-L-Hasan Jehuda Hallewi übersetzt von Dr. Hartwig Hirschfeld. Wiesbaden, Fourier 2000 (antiquarisch recht günstig erhältlich, s. www.eurobuch.com).

Proseminar

Einführung in den Koran

PROF. DR. ÖMER ÖZSOY

Mo, 10 – 12 Uhr, IG 0.457

(PS-KW) In diesem Seminar sollen Grundkenntnisse über den Koran, wie seine Genese, Struktur und seine Hauptthemen vermittelt werden. Teilnehmer werden dadurch ein wissenschaftliches Bild von der Hauptquelle der islamischen Religion und der islamischen Wissenschaftsdisziplinen gewinnen. Gemeinsame und unterschiedliche Wahrnehmungs- und Annäherungsweisen der islamischen Theologie und der orientalistischen Koranforschung werden auch behandelt. Der ausführliche Semesterplan sowie weitere Literaturangaben werden in der ersten Stunde verteilt.

Empfohlene Literatur:

Bobzin, Hartmut: Der Koran. Eine Einführung, München 1999.

Cook, Michael: Der Koran. Eine kurze Einführung, Ditzingen 2002.

Nagel, Tilman: Der Koran. Einführung, Texte, Erläuterungen, München 1983.

Proseminar

Einführung in die Hadithwissenschaft

PROF. DR. ABDULLAH TAKIM

Mi, 10 – 12 Uhr, IG 0.457

(PS-HW) Neben dem Koran spielen die Aussprüche und Handlungen des Propheten Muhammad (gest. 632), die Hadîthe (wörtl. Mitteilung, Bericht), eine wichtige Rolle in den islamischen Wissenschaften. Anhand von verschiedenen Hadîthtypen soll die Überlieferungsstruktur und der Inhalt der Hadîthe analysiert werden. Dazu werden die verschiedenen kanonischen Sammlungen, in denen die Prophetenaussprüche nach bestimmten Kriterien, wie z.B. nach

dem Überlieferer oder dem rechtlichen Sachgebiet, sortiert oder angeordnet sind, herangezogen. Die bekannteste kanonische Hadithsammlung as-Sahîh (wörtl.: das Richtige oder Wahre) von al-Bukhârî (gest. 870), die teilweise in deutscher Übersetzung vorliegt, dient als Unterrichtsgrundlage. Das heißt, in diesem Seminar wird primär mit Hadîthtexten gearbeitet.

Empfohlene Literatur:

al-Buhârî: Nachrichten von Taten und Aussprüchen des Propheten Muhammad. Ausgewählt, aus dem Arabischen übersetzt und herausgegeben von Dieter Ferchl, Stuttgart: Reclam, 1991.

Khoury, A. Th.: Hadith. In: Islam-Lexikon. Hrsg. von Khoury, Hagemann und Heine, Freiburg 1991, Bd. II: 325-9.

Hamidullah, Muhammad: Der Islam: Geschichte, Religion, Kultur, Ankara 1997, S. 45-58 (§ 67-98).

Proseminar

Grundwissen Islamstudium

PROF. DR. ABDULLAH TAKIM/
SERDAR GÜNES M.A.

Di, 12 – 14 Uhr, IG 1.515

(PS-GI) In diesem Einführungsseminar werden Grundinformationen über die islamischen Wissenschaftsdisziplinen und deren Primärquellen vermittelt, die für das weitere Studium wichtig sind. Ausgehend von den Zielen des Fachs wird eine Einführung in die islam- und religionswissenschaftlichen Arbeitstechniken und Forschungsmethoden anhand exemplarischer Themen des Fachs im Überblick gegeben, wobei methodologische und theoretische Grundfragen des Islamstudiums auch behandelt werden sollen. Dazu sollen kurze Texte gelesen und diskutiert werden. Grundinformationen über Nachschlagewerke (wie z.B. Hadith-Konkordanzen), Fachzeitschriften, grundlegende Literatur, Bibliographien (wie z.B. Index Islamicus), Internetdienste usw. sollen auch vermittelt werden. Die wissenschaftliche Transkription der Arabischen Schrift wird auch eingeübt. Bibliotheken und Institute, die sich in Frankfurt und Umgebung befinden und sich mit dem Islamstudium beschäftigen, sollen auch vorgestellt werden, um vor Ort Literaturrecherchen durchzuführen. Ziel des Seminars ist es, die Studenten zum selbständigen wissenschaftlichen Arbeiten anzuleiten. Dazu werden ferner auch Referate vergeben. Zu diesem Seminar wird auch ein Tutorium angeboten, wo die wissenschaftlichen Lern- und Arbeitsformen in Kleingruppen eingeübt werden, insbesondere wie man Referate, Essays, Handouts, Rezensionen und Hausarbeiten verfasst. Außerdem sollen neue Präsentationstechniken, die für den Unterricht nützlich sind, vorgestellt werden.

Empfohlene Literatur:

Schimmel, Annemarie: Die Zeichen Gottes. Die religiöse Welt des Islam, München 1995 (S. 297-313; Wie nähert man sich dem Islam).

Endreß, Gerhard: Einführung in die islamische Geschichte, München, Beck 1991 (S. 13-31; Europa und der Islam. Geschichte einer Wissenschaft).

Waardenburg, Jaques: Islam studied as a symbol and signification system. In: Humaniora Islamica; 2. 1974, 267-285.

Vorlesung

Islamische Glaubens- und Rechtsschulen (madahib): Geschichte und Lehre

PROF. DR. ÖMER ÖZSOY

Mo, 14 – 16 Uhr, CoW2

(GV-RR) In dieser Vorlesung sollen sowohl die wichtigsten vorhandenen theologischen Schulen (wie z.B. die Asch'ariten, Maturiditen, Mu'taziliten, Schi'iten etc.) als auch die Rechtsschulen im Islam (wie z.B. Hanafiten, Schafi'iten, Malikiten, Hanbaliten, Dscha'fariten, Zayditen etc.) sowie als heterodox geltende Richtungen (wie z.B. die Alawiten) in komparativer Analyse behandelt werden. Teilnehmer werden einführende Kenntnisse über ihre Entstehung und Entwicklung sowie ihre Ideen, Ausgangspunkte und Quellen erwerben. Der ausführliche Semesterplan sowie eine Literaturliste werden in der ersten Stunde verteilt.

Empfohlene Literatur:

Ess, Joseph van: Theologie und Gesellschaft im 2. und 3. Jahrhundert Hidschra, Von Gruyter, 1992ff.
Motzki; Harald: Die Anfänge der islamischen Jurisprudenz, Steiner Franz Verlag, 1991.
Nagel, Tilman: Geschichte der islamischen Theologie. Von Mohammed bis zur Gegenwart, Beck, 1994.

Vorlesung

Koranexegese (tafsir) in Geschichte und Gegenwart

PROF. DR. ÖMER ÖZSOY

Mi, 8 – 10 Uhr, IG 0.457

(GV-KWI, GV-KWII) Koranexegese (tafsir) zählt zu den fundamentalen Wissenschaften und Literaturgattungen der islamischen Theologie, die sich im ersten Jahrhundert des Islam entwickelten. In dieser Vorlesung sollen einführende Kenntnisse über die Methodik, Problematik und Entwicklungsgeschichte der Koranexegese anhand klassischer Literatur und moderner Forschung vermittelt werden. Der ausführliche Semesterplan sowie weitere Literaturangaben werden in der ersten Stunde verteilt.

Empfohlene Literatur:

Gätje, Helmut: Koran und Koranexegese, Zürich 1971.
Goldziher, Ignaz: Richtungen der islamischen Koranauslegung, Leiden 1920.
Sezgin, Fuat: Geschichte des Arabischen Schrifttums (GAS), Band 1, Leiden 1967ff.

Ringvorlesung III

Die eigene Religion/Kultur erforschen – ein existenzielles Spannungsfeld zwischen Kritik und Glauben/Identität

PROF. DR. ÖMER ÖZSOY

Do, 19 – 21 Uhr, IG 311

(GV-RI)

Das Programm wird angekündigt.

Vorlesung

Der interreligiöse Dialog unter den monotheistischen Religionen in Deutschland: Ihre Grundlagen und Kriterien

PROF. DR. ABDULLAH TAKIM

Fr, 10 – 12 Uhr, IG 311

Module (Lehramt): L3-EV-RD 5-8

(GV-ID) Besonders seit dem 11. September wird in Deutschland sowohl auf institutioneller als auch auf gesellschaftlicher Ebene mit stärkerem Nachdruck auf die Notwendigkeit des gegenseitigen Dialogs zwischen den monotheistisch-abrahamitischen Religionen „Judentum-Christentum-Islam“ hingewiesen. Aus diesem Grunde zwingt die gegenwärtige Realität die Religionsgemeinschaften in der Minderheit aus ihrer Isolation heraus in die Öffentlichkeit zu treten. Damit eröffnen sich große Potentiale für den Dialog. Auf welchen theologischen Grundlagen und Kriterien sollte aber der interreligiöse Dialog fußen und wie sollte er durchgeführt werden? Dazu werden neben den Grundquellen des Islam auch aktuelle Ereignisse und Berichte aus den Medien herangezogen, um tiefere Einblicke und Perspektiven zu ermöglichen.

Empfohlene Literatur:

Antes, Peter: Dialog oder doppelter Monolog? Bemerkungen zum Gespräch zwischen Christen und Muslimen.
In: Gottes ist der Orient - Gottes ist der Okzident, Köln 1991, 425-437.
Grünschloß, Andreas: Der eigene und der fremde Glaube: Studien zur interreligiösen Fremdwahrnehmung in Islam, Hinduismus, Buddhismus und Christentum, Tübingen 1999.

Vorlesung

Hadith zwischen Mündlichkeit und Schriftlichkeit: Die Entstehung und Genese der Hadithwissenschaften

PROF. DR. ABDULLAH TAKIM

Di, 16 – 18 Uhr, NG 701

(GV-HW) Neben dem Koran spielen die Aussprüche und Handlungen des Propheten Muhammad (gest. 632), die Hadithe (wörtl. Mitteilung, Bericht), eine wichtige Rolle in den islamischen Wissenschaften. In dieser Vorlesung soll daher die Entstehung, Genese, Funktion und Klassifizierung der Prophetenaussprüche näher untersucht werden, wobei die Begriffe „Schriftlichkeit und Mündlichkeit“ im Mittelpunkt stehen sollen. Ein geschichtlicher Überblick von den ersten Hadithsammlungen bis zu den kanonischen Hadithsammlungen soll die Entwicklung dieser Wissenschaft nachzeichnen. Wichtige Termini Technici der Hadithwissenschaft, wie z.B. die Bestandteile des Hadith: sanad (Überlieferungskette) und matn (Text) sollen vorgestellt werden. Die Rolle der Prophetengenossen (sahâba) bei der Vermittlung des Hadith und die Reisen, die später unternommen wurden, um Hadithe zu sammeln und zu erwerben (talab al-hadith), sollen auch Gegenstand der Vorlesung sein. Wissenschaften, die im Laufe der islamischen Geschichte entstanden sind und sich mit der Hadithüberlieferung kritisch auseinandergesetzt haben, sollen ebenfalls dargestellt werden.

Empfohlene Literatur:

Amarat, Hasan (Hrsg.): Ibn an-Nafis Kompendium über die Wissenschaft von den Grundlagen des Hadith. Edition und kommentierte Übersetzung, Hildesheim 1986.

Fück, J.: Die Rolle des Traditionalismus im Islam. In: Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft; 93. 1939. S. 1-32.

Sezgin, Fuat: Geschichte des arabischen Schrifttums. Bd. I. / Kap. Hadith. Leiden: Brill, 1967, S. 53-233.

Tutorium

Wissenschaftliches Arbeiten

DR. ERTUGRUL SAHIN

Do, 12 – 14 Uhr, NM 126

Sprachangebote

Arabisch I

N.N.

Kurs, 4 SWS, Mo, 16 – 18 Uhr, NG 701, Di, 8 – 10 Uhr, IG 0.454

Tutorium: Arabisch I

MUSTAFA CIMSIT

Mo, 18 – 20 Uhr, IG 0.457

Arabisch II

N.N.

Kurs, 2 SWS, Mo, 12 – 14 Uhr, IG 0.457; Di, 12 – 14 Uhr, NM 123

Tutorium: Arabisch II

N.N.

Tutorium, 2 SWS, Di, 14 – 16 Uhr, NM 112

Grund- und Hauptstudium

Vorlesung

Heilige Orte – Konzeptionen von Sakralität im Raum

PROF. DR. BÄRBEL BEINHAUER-KÖHLER

Do, 14 – 16 Uhr, IG 311

Module (Lehramt): L1-EV-KR1 1-6, L2-EV-KR1 1-3, L3-EV-KR1 1-3, L2-EV-KR2a 3-6, L3-EV-KR2a 4-6, L5-EV-KR1 1-3, L5-EV-KR2a 3-6

Religionen stellen u.a. ein Wissen über die Organisation (Kosmologie) und zeitliche Entstehung (Kosmogonie) des Universums bereit. Hier ist der Lebensraum des Menschen einzuordnen und findet seine Erklärung in vielerlei Hinsicht; z.B. in mikro- und makrokosmischen Spekulationen (indischer kosmischer Urmensch Purusha, islamischer Adam als „insan kamil“, „perfekter Mensch“, etc.) oder hinsichtlich sakraler Orte (z.B. Jerusalem als omphalos) als Teil größerer sacred landscapes. Dieses Wissen spiegelt sich in Ortslegenden und Ritualen, z.B. Prozessionen, die das Wissen aktualisieren (Kreuzwege, Besteigung heiliger Berge Chinas, songlines der Aborigines). Die religionskundlichen Fakten werden reflektiert in religionswissenschaftlichen Theorien, u.a. der Hierophanie als M. Eliades Erklärung heiliger Orte oder im kulturwissenschaftlichen Konzept der mental map als Imaginationen von Kartographie. Das weite Feld von kosmographischer Imagination, Repräsentation und ihrer theologischen und religionswissenschaftlichen Reflexion ist Thema der Vorlesung.

Vorlesung

Religionsstifter in Mythos, Legende und Geschichte

PROF. DR. GERTRUDE DENINGER-POLZER

Mo, 12 – 14 Uhr, Campus Bockenheim H I

Die Vorlesung wird der Frage nachgehen, wer die Stifter großer Religionen waren, die – mehr oder weniger revolutionär – durch ihre Verkündigung und ihr Vorbild den religiösen Vorstellungen ihrer Zeit eine neue Richtung wiesen. Wie sah ihr kultureller und spiritueller Hintergrund aus? Wie sind die Phänomene ihrer Berufung, Beauftragung oder Erleuchtung zu verstehen? Gibt es Vergleichbares oder Gemeinsamkeiten bei wichtigen Ereignissen ihres Lebens (z.B. bei Empfängnis, Geburt, öffentlichem Auftreten, Wundertätigkeit, Tod)? Auch ihre zentralen Botschaften und ethischen Anforderungen, die das spezifisch Neue ihrer Lehren ausmachten, sollen berücksichtigt werden.

Empfohlene Literatur:

Antes, Peter: Große Religionsstifter: Zarathustra, Mose, Jesus, Mani, Mohammed, Nanak, Buddha, Konfuzius, Lao Zi. München 2002 (Neuaufgabe).
Brunner-Traut, Emma (Hg.): Die Stifter der großen Weltreligionen. Echnaton, Zarathustra, Mose, Jesus, Mani, Muhammad, Buddha, Konfuzius, Lao-tze. Freiburg 2007 (Neuaufgabe). Herder Spektrum 4254.
Golzio, Karl Heinz: Who is who der Religionsstifter. Düsseldorf 2007.

Kolloquium zur Vorlesung

Religionsstifter in Mythos, Legende und Geschichte

PROF. DR. GERTRUDE DENINGER-POLZER

Mo, 14 s.t. – 15.30 Uhr, Campus Bockenheim H 3

Das Kolloquium bietet den Hörerinnen und Hörern der Vorlesung die Möglichkeit, Fragen zu stellen und Probleme zu diskutieren und will so zum besseren Verständnis und zur Vertiefung des in der Vorlesung dargestellten Stoffes beitragen.

Vorlesung

Modelle indo-asiatischer Religionskultur

PROF. DR. EDMUND WEBER, PROF. DR. JAMES MASSEY

Do, 18 – 20 Uhr, NG 701 bis zum 15.5., Einzeltermin am 17.5., 10 – 18 Uhr, NG 701

Die altindische Religionskultur hat sich weit über das heutige Indien nach Westen (Afghanistan, Pakistan, Kalmückien), Norden (Nepal, Bhutan, Tibet, Mongolei, Burjätien), Osten (China, Japan, Burma, Thailand, Kambodscha, Laos, Vietnam) und nach Süden (Sri Lanka, Malaysia, Indonesien, Philippinen) verbreitet. Ältere geographische Bezeichnungen wie Hinterindien, Indo-China oder Inselindien machen schon terminologisch die Ausdehnung indischer Kultur deutlich. Indien überlieferte vielen asiatischen Ländern erstmals eine religiöse Hochkultur. Allerdings war diese kulturelle Beeinflussung nicht eindimensional; vielmehr beteiligten sich an diesem kulturellen Vermittlungsprozess viele indische Religionsrichtungen: Brahmanismus, Buddhismus, jüngerer Hinduismus in ihren wiederum vielfältigen Schattierungen. Auch wurde die indische Kultur in den Aufnahmeländern nicht kopiert, sondern in einer geradezu grandiosen Weise mit der jeweils einheimischen Tradition zu einer recht eigenständigen Synthese entwickelt.

Es werden ausgewählte indo-gene Religionsmodelle und ihre Rezeption außerhalb Indiens, insb. in Süd- und Südostasien, dargestellt.

Tutorium

Wissenschaftliches Arbeiten

MIRKO ROTH

Mo, 14 – 16 Uhr, NM 131

Voraussetzung/Organisatorisches: Alle Inhalte des wissenschaftlichen Arbeitens werden durch PowerPoint-Präsentationen gestützt und im Anschluss an die jeweilige Sitzung in einem Semesterapparat untergebracht, sodass sich die Teilnehmer die Inhalte kopieren und weiterentwickeln können.

Das wissenschaftliche Arbeiten ist das Markenzeichen eines Akademikers! Im Verlauf des Studiums erlangt die Studentin/der Student die Fähigkeiten der Literaturrecherche, den kritischen Umgang mit Primär- und Sekundärliteratur und eignet sich ein wissenschaftliches Vokabular an, mit dessen Hilfe sie/er Sachverhalte objektiv in universitären Arbeiten darzustellen vermag. Dieses Tutorium hat zur Aufgabe die Grundlagen für das wissenschaftliche Arbeiten zu vermitteln:

Wie recherchiere, prüfe, verarbeite und archiviere ich Literatur?

Wie schreibe ich eine Hausarbeit/einen Essay? Wie halte ich ein Referat?

Wie zitiere/paraphrasiere ich?

Wie gehe ich mit Primär-/Sekundärquellen um?

Gewappnet mit diesen Grundlagen soll anhand ausgewählter religionswissenschaftlicher Texte das Erlernete praktisch angewendet und die eigenen Fertigkeiten verbessert werden.

Empfohlene Literatur:

Franck, N. und Stary, J.: Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens. Eine praktische Anleitung, Stuttgart 12. Aufl. 2005.
Hock, K.: Einführung in die Religionswissenschaft, Darmstadt 2002.

Sprachangebot, Kurs

Elementares Sanskrit für Religionswissenschaftler

VLADISLAV SERIKOV

Mo, 8 – 10 Uhr, NG 1.701; Mi, Fr. 8 – 10 Uhr, Cas 1.811

Dieser Sprachkurs ist für diejenigen Religionswissenschaftler vorgesehen, die sich mit indischen Religionen vertiefend befassen. Im Laufe des Kurses sollen Grundkenntnisse der Devanagari-Schrift, der Sanskrit-Grammatik und des Wortschatzes der Bhagavadgita erworben werden, die es den Studierenden ermöglichen, die Gita selbständig zu lesen.

Empfohlene Literatur:

Bhagavadgita: With the Commentary of Shankara. Advaita Ashrama, Calcutta 1991, 2. Aufl.
Mylius, Klaus: Handwörterbuch Sanskrit-Deutsch. Langenscheidt KG, Berlin, München 2001.
Stenzler, A.F.: Elementarbuch der Sanskrit-Sprache. Walter de Gruyter, Berlin, New York 2003.

Vorlesung

Praktische Urteilskraft: Die Gründe der Gebote in der mittelalterlichen jüdischen Philosophie

DR. HARTWIG WIEDEBACH

Mo, 12 – 14 Uhr, IG 411 (Vb. 7.4.)

In welcher Hinsicht und in welchem Maß korrespondieren die menschliche Vernunft und unsere Suche nach Sinn mit den Weisungen Gottes, ja mit der Offenbarung überhaupt? Wo liegen die Grenzen dieser Korrespondenz, ja vielleicht sogar unüberbrückbare, gar notwendige Widersprüche? Fundamentale Fragen dieser Art ziehen sich durch die gesamte Geschichte des jüdischen Denkens. Wir konzentrieren uns – nicht ohne Seitenblicke in die Gegenwart – auf das Mittelalter, die klassische Epoche dieser Reflexionen. Die Vorlesung nimmt ein Thema des vergangenen Wintersemesters in erweiterter Form nochmals auf, setzt aber keine Vorkenntnisse voraus. Begleitende Diskussionen sind ausdrücklich erwünscht!

Empfohlene Literatur:

Eine Sammlung von Texten wird zu Beginn des Semesters im Semesterapparat der Bibliothek als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt.

Vorlesung

Samson Raphael Hirsch zur 200. Wiederkehr seines Geburtstages

LEO TREPP

Di, 10 – 12 Uhr, NG 1.701 (Vb. 29.4.)

Samson Raphael Hirsch war ein streng orthodoxer Rabbiner und zugleich, manches Mal gegen den eigenen Willen, ein grundsätzlicher Gestalter des Wesens des neuzeitlichen deutschen Judentums in allen seinen Formen. Sein Prinzip liegt in einer, ihm zufolge in Bibel und Talmud geforderten Synthese von jüdischer Religion und Umweltkultur. Dies gab dem deutschen Judentum seinen bestimmenden Charakter. Von Jugend an war Hirsch dieser Lehre verbunden, was dargestellt wird. Sein langjähriges Wirken in Frankfurt wird betont werden. Zur Kenntnis des deutschen Judentums ist Hirsch wichtig, zur Neugestaltung jüdischen Le-

bens können die deutschen Juden viel von ihm lernen. Lesungen aus seinen zahlreichen Schriften sollen unser Verständnis vertiefen.

Empfohlene Literatur:

Trepp, Leo: Hirsch und Graetz in Oldenburg.

ders.: Die Landesgemeinde der Juden in Oldenburg - Kapitel zu Hirsch „Der Konflikt zwischen Hirsch und Bamberg.

Originalwerke: sämtliche Werke Hirschs.

Seminar

Christlich-islamisches Projekt

SERDAR GÜNES M.A.

Di, 10 – 12 Uhr, NG 701

Modul (Lehramt): L3-EV-RD 5-8

Sprachangebote Islamische Religion

Arabisch für Fortgeschrittene

N.N.

Kurs, Di, 18 – 20 Uhr, NG 1.701

Tutorium: Arabisch für Fortgeschrittene

N.N.

Tutorium, Mi, 12 – 14 Uhr, NM 123

Hauptstudium

Seminar

Islam und Visualität

PROF. DR. BÄRBEL BEINHAUER-KÖHLER

Do, 10 – 12 Uhr, IG 1.554

Module (Lehramt): L2-EV-KR2b 3-6, L3-EV-KR2b 4-6, L5-EV-KR2b 3-6, L3-EV-KR3b, L3-EV-RK 5-8

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung bis zum 28.3.2008 bei Frensel@em.uni-frankfurt.de.

Maximale Teilnehmerzahl wg. Raummangels: 12 Personen

In der islamischen Theologie ist die Darstellung von Lebewesen umstritten, was die Entstehung ornamentaler oder kalligraphischer visueller Kultur gefördert hat. In der Folge besteht oft, nicht zuletzt in der wissenschaftlichen Rezeption, die Wahrnehmung, im Islam gäbe es keine „Bilder“. Dies anhand zahlreicher Materialien aus der islamischen Kultur- und Religionsgeschichte zu widerlegen und zudem anhand von Koran und Hadith und der Alltagsreligion die genaueren Regeln islamischer Blickkulturen in verschiedenen Kontexten (historisch, regional, sozial...) zu erforschen, ist das Ziel des Seminars.

Empfohlene Literatur:

S. Brent Plate (Hrsg.): Religion, Art, and Visual Culture. A Cross-Cultural Reader, New York 2002.

Seminar

Konstruktionen von Weiblichkeit im frühen Christentum und frühen Islam

PROF. DR. BÄRBEL BEINHAUER-KÖHLER, PROF. DR. UTE E. EISEN

Einzeltermine am 11.4., 12 – 14 Uhr, IG 1.314 Eisenhower-Raum; 30.5., 10 – 18 Uhr, Uni Gießen; 31.5., 10 – 15 Uhr, Uni Gießen; 13.6., 10 – 18 Uhr, IG 1.314 Eisenhower-Raum; 14.6., 10 – 15 Uhr, NG 1.701.

Module (Lehramt): L2-EV-KR2b 3-6, L3-EV-KR2b 4-6, L3-EV-KR3b 7-8, L3-EV-RD 5-8, L3-EV-RK 5-8, L5-EV-KR2b 3-6, L1-EV-BW2b 4-6, L2-EV-BW2b 4-6, L3-EV-BW3b 5-8, L5-EV-BW2b 4-6

Gemeinhin wird angenommen, dass im frühen Christentum und mehr noch im frühen Islam Frauen ausschließlich die Rolle der gehorsamen Hausfrau und Mutter zukam. Betrachtet man die Quellen, so ergibt sich rasch ein erheblich vielschichtigeres Bild. Frauen sind im frühen Christentum in vielfältigen Kontexten anzutreffen: ökonomisch als selbstständige Geschäftsfrauen, als Handwerkerinnen, als Hausvorsteherinnen, u. dergl. oder im Hinblick auf frühchristliche Leitungspositionen als Apostelinnen, Prophetinnen, Diakoninnen etc. Im frühen Islam finden wir sie darüber hinaus selbst als Kriegerinnen sowie als religiöse Lehrautoritäten. Neben diesen zahlreichen Zeugnissen sind aber auch Verbots- und Disziplinierungstexte für Frauen überliefert. Wie passt das zusammen? Neben der Lektüre der vielfältigen frühchristlichen und -islamischen Texte zu und von Frauen, ist dies eine der Fragen, die in diesem Seminar geklärt werden soll.

Empfohlene Literatur:

Beinhauer-Köhler, Bärbel: Fatima bint Muhammad. Metamorphosen einer frühislamischen Frauengestalt, Wiesbaden 2002.

Köhler, Bärbel: Die Frauen in al-Waqidis Kitab al-Magazi, in: ZDMG 147 (1997), S. 303-353.

Eisen, Ute E.: Amtsträgerinnen im frühen Christentum. Epigraphische und literarische Studien (FZKD 61), Göttingen 1996.

Vorlesung

Stationen des christlich-jüdischen Gesprächs im 20. Jh.

PD DR. MANUEL VOGEL

Mo, 10 – 12 Uhr, NG 701

Module (Lehramt): L2-EV-KR2a 3-6, L3-EV-KR2a 4-6, L3-EV-RD 5-8, L5-EV-KR2a 3-6

Der Genozid am europäischen Judentum in den Jahren 1933 – 1945 hat in der christlichen Theologie nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges zu einer z.T. weitreichenden Neuorientierung im Hinblick auf ihr Verhältnis zum Judentum geführt. Die Einsicht in die Mitschuld theologischen Überlegenheitsbewusstseins und kirchlicher Indifferenz hat auf protestantischer wie auf katholischer Seite nicht nur eine Reihe wichtiger kirchlicher Erklärungen zur Erneuerung des Verhältnisses zwischen Christentum und Judentum hervorgebracht, sondern auch grundlegende Neuansätze auf fast allen Gebieten christlicher Dogmatik. In der wissenschaftlichen Theologie wie auch in der kirchlichen Bildungsarbeit ist das Themenfeld des christlich-jüdischen Dialogs seit Jahrzehnten als eine der vordringlichsten Aufgaben interreligiöser Verständigung von bleibender Aktualität. Die Vorlesung erschließt das umfangreiche Gebiet des christlich-jüdischen Dialogs anhand systematisch-theologischer wie kirchenhistorischer Quellentexte.

Empfohlene Literatur:

Henrix, Hans Hermann; Kraus, Wolfgang (Hgg.): Die Kirchen und das Judentum. Bd.2, Dokumente von 1986 bis 2000, Paderborn 2001.

Rendtorff, R. (Hg.): Die Kirchen und das Judentum. Bd.1, Dokumente von 1945 bis 1985, Paderborn 2.Aufl. 1989.

Seminar

Soziologische Methoden in der Religionswissenschaft

PD DR. MANUEL VOGEL

Mo, 12 – 14 Uhr, NG 701

Module (Lehramt): L2-EV-KR2b 3-6, L3-EV-KR2b 4-6, L3-EV-KR3b 7-8, L5-EV-KR2b 4-6

Die Religionssoziologie steht als Teilbereich der Religionswissenschaft für eine empirische Wahrnehmung von Religion als Aspekt sozialer und gesellschaftlicher Wirklichkeit. Sie führt die Religionswissenschaft damit über die Fixierung auf heilige Texte hinaus hin zur Ebene alltagsweltlichen religiösen Handelns. Das Seminar vermittelt historische und methodische Kenntnisse zu soziologischen Ansätzen in der Religionswissenschaft. Es zielt auf einen eigenen, sozialwissenschaftlich verantworteten Zugang zu religionswissenschaftlichen Themenfeldern.

Empfohlene Literatur:

Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben. Lektüretexte für die einzelnen Sitzungen werden vor Semesterbeginn auf einer WebCT-Seite (mit Selbstregistrierung) bereitgestellt. Bitte registrieren Sie sich für den entsprechenden Kurs, wenn Sie am Seminar teilnehmen wollen.

Seminar

Die Geschichte des Zen-Buddhismus

DR. DES. KARSTEN SCHMIDT

Mo, 12 – 14 Uhr, Campus Bockenheim H4

Module (Lehramt): L2-EV-KR2b 3-6, L3-EV-KR2b 4-6, L5-EV-KR2b 3-6, L3-EV-KR3b 7-8

Als der Buddhismus über China ab dem 12. nach Japan kam, hat er sich mit der lokalen Kultur verbunden und sehr eigenständige Ausformungen angenommen. Charakteristisch für Zen ist z.B. die Verbindung mit der Kalligraphie (shodo), mit Kampfkünsten (Bushido) wie dem Bogenschießen (Kyudo), mit der Blumensteckkunst (Ikebana), Gartengestaltung (Zoen Jutsu), der Teezeremonie (Chanoyu) u.a. In einem Überblick über die geschichtlichen Entwicklungen und Hauptströmungen des Zen-Buddhismus werden wir sowohl die relevanten buddhistischen Hintergründe betrachten, sowie die Einflüsse aus der japanischen Kultur, welche dieser Form des Buddhismus ihre spezifische Gestalt gaben.

Seminar

Indisch-asiatische Praktiken in der westlichen Psychotherapie, Heilpraktiker- und Wellness-Branche

DR. DES. KARSTEN SCHMIDT

Di, 12 – 14 Uhr, NM 130

Module (Lehramt): L2-EV-KR2b 3-6, L3-EV-KR2b 4-6, L3-EV-KR3b 7-8, L5-EV-KR2b 4-6

Indisch-asiatische Praktiken finden zunehmend Eingang in den Bestand westlicher Therapiemethoden. Anhand u.a. von Yoga, Tai Chi, Achtsamkeitsmeditation oder Qigong fragen wir einerseits nach den spezifischen Bedürfnisstrukturen der westlichen Gesellschaften, die eine verstärkte Hinwendung zu solchen Praktiken befördern. Andererseits blicken wir auf die Herkunftstraditionen. Ein Vergleich ermöglicht aufschlussreiche Rückschlüsse über die westliche Sozialform von Religion und das Verhältnis von Religion und Kultur. Teil des Seminars ist der direkte Kontakt mit dem Forschungsgegenstand durch Materialsammlung und persönliche Begegnung im Zuge einer Exkursion bzw. Einladung. Grundlagen empirischer Religionsforschung werden dabei vermittelt und praktisch eingeübt.

Übung

Konzepte und Methoden des hinduistischen Tantra

DR. DES. KARSTEN SCHMIDT

Mi, 10 – 12 Uhr, NM 130

In einflussreicher Weise prägen Vorstellungen und Praktiken des Tantra weite Bereiche des indisch-asiatischen Denkens, wie es auch in den Westen Eingang gefunden hat. Konzepte wie das System der Chakren (Energiezentren im Körper) oder der Nadis (Energiekanäle), sowie damit verbundene Praktiken der Rezitation von Mantras (heilseffektive Silben oder Worte), der Arbeit mit Mudras (Handgesten) oder Mandalas (symbolische Darstellungen spiritueller Faktoren) und Yantras (Diagramme) bilden daher eine wichtige Grundlage für die Erforschung indisch geprägter Religiosität. Anhand ausgewählter Texte wollen wir uns diese Grundlagen erarbeiten und versuchen, sie im Kontext ihrer Ursprungstradition zu verstehen.

Seminar

Ökumene, Theologie der Religionen, Religionswissenschaft

DR. FRITZ-REINHOLD HUTH

Fr, 12 – 14 Uhr, NG 1.701

Module (Lehramt): L3-EV-RD 5-8

Seminar

Feste und besondere Zeiten des Individuums in Judentum, Christentum und Islam

ULRIKE VOLKE/
SERDAR GÜNES M.A.

Di, 12 – 14 Uhr, IG 0.457

Module (Lehramt): L2-EV-KR2b 3-6, L3-EV-Kr2b 4-6, L5-EV-KR2b 4-6, L3-EV-KR3b 7-8, L3-EV-RD 5-8

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für diese Veranstaltung ist eine Anmeldung vor Semesterbeginn erforderlich. Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Studierende begrenzt. InteressentInnen müssen sich bis zum 31. März per E-Mail an Volke@em.uni-frankfurt.de anmelden

In diesem Seminar wollen wir uns mit den religiösen Festen, Zeiten und Schwellenriten des Einzelnen wie z.B. Taufe, Kommunion, Firmung, Konfirmation, Beschneidung, Bar Mizwa und Wallfahrten beschäftigen. Auch die Vorbereitungen, die dazu dienen, dass der Einzelne vollwertiges Mitglied in seiner Religion wird, wollen wir in den Blick nehmen. Dies soll sowohl anhand von Texten aus Geschichte und Gegenwart als auch durch Teilnahme an einem islamischen Religionsunterricht, an einem Konfirmandenunterricht und an einem jüdischen Religionsunterricht geschehen.

Empfohlene Literatur:

Wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Seminar

Hermann Cohen: Religion der Vernunft aus den Quellen des Judentums

DR. HARTWIG WIEDEBACH

Di, 14 – 16 Uhr, NG 1.701

Eines der bedeutendsten religionsphilosophischen Werke der Moderne ist Hermann Cohens (1842-1918) „Religion der Vernunft aus den Quellen des Judentums“. Eine „Religion der Vernunft“ hat demnach für alle Menschen ohne Unterschied Bedeutung: hier gelten allgemeingültige philosophische Grundsätze. Die ursprüngliche Entstehung und reine Erhaltung dieser vernunftgemäßen Religion aber war und ist nach Cohen an die literarischen Quellen des Judentums gebunden. Das hieraus entstehende systematisch-hermeneutische Wechselverhältnis ist unser Thema.

Empfohlene Literatur:

„Die Religion der Vernunft“ ist seit einiger Zeit nur noch antiquarisch erhältlich, aber z.T. durchaus preisgünstig (www.eurobuch.com - 15,00 bis 30,00 EUR sind akzeptabel). Wichtig: Nicht die erste Auflage von 1919 kaufen! Alle anderen deutschen Ausgaben sind textgleich und verwendbar.

Seminar

Maimonides Kosmologie und Schöpfungstheorie

DR. HARTWIG WIEDEBACH

Mo, 14 – 16 Uhr, NG 1.741a (Vb. 7.4.), Einzeltermin am 21.4., 14 – 16 Uhr, Cas 1.801

Module (Lehramt): L2-EV-KR2b 3-6, L3-EV-KR2b 4-6, L5-EV-KR2b 3-6, L3-EV-KR3b 7-8

Maimonides (1138-1204) war der bedeutendste Philosoph der jüdischen Tradition. Zahlreiche Vorstellungen aus der griechischen Antike blieben für ihn weitgehend gültig. Sein Kosmos z.B. bestand aus astronomischen Kugelsphären und einer darunter liegenden sublunaren, ganz anderen Wirklichkeit, der auch wir Menschen physisch und geistig-seelisch angehören. Aristoteles hatte diesen Kosmos für ewig und ungeschaffen gehalten. Dazu stand aber der (jüdische) Gedanke einer göttlichen Schöpfung in Widerspruch. Maimonides vertrat in dieser Frage eine subtile Position. Man kann an seiner Haltung mustergültig die prinzipiellen Probleme eines jeden Philosophierens zwischen Philosophie und Offenbarung studieren.

Empfohlene Literatur:

MAIMONIDES: Führer der Unschlüssigen, der einfachen Zugänglichkeit halber in der deutschen Übersetzung von Adolf Weiss (ND, 2 Bände, Hamburg 1995), Bd. 2. Eine Kopiervorlage der entsprechenden Passagen wird zu Semesterbeginn zur Verfügung gestellt.

Seminar

Koranische Erzählungen (qasas al-qur'an) zwischen Mythos und Ethos

PROF. DR. ÖMER ÖZSOY

Do, 12 – 14 Uhr, IG 311

Voraussetzungen/Organisatorisches: Für dieses Seminar ist eine Voranmeldung im Sekretariat (Frau Guillery, Raum BL-7) erforderlich. Die Teilnehmerzahl ist auf 25 begrenzt

(HS-KW) In diesem Seminar sollen die geschichtlichen Erzählungen des Koran (qasas al-qur'an) aus korantheologischer Sicht analysiert und der Frage nachgegangen werden, welche ethischen Botschaften darin enthalten sind. Dabei werden die Fragen nach ihren Quellen und ihrer Geschichtlichkeit berücksichtigt und anhand von theologischen und islamwissenschaftlichen Arbeiten diskutiert. Der ausführliche Semesterplan sowie eine Literaturliste werden in der ersten Stunde verteilt.

Empfohlene Literatur:

Beltz, Walter: Die Mythen des Koran. Der Schlüssel zum Islam, Düsseldorf 1980.

Fück, Johann: Zum Problem der koranischen Erzählungen, in: OLZ 37 (1934), Sp. 73-77.

Speyer, Heinrich: Die biblischen Erzählungen im Koran, Hildesheim 1961.

Vorlesung

Menschenbild und Gottesbild in der islamischen Mystik PROF. DR. ABDULLAH TAKIM

Do, 8 – 10 Uhr, NG 1741a

(HV-IP) Die islamische Mystik (Tasawwuf, Sufismus), die aus einer asketischen Bewegung heraus entstanden ist, hat zu ihrem Vorbild das Leben und Wirken des Propheten Muhammad. Sie stellt die innere Dimension des Islams dar und will die Seele des Menschen läutern, um zur reinen Gottesliebe zu gelangen. In dieser Vorlesung sollen deswegen die Gründe der Entstehung und Entwicklung der islamischen Mystik behandelt werden, wobei die wichtigsten mystischen Vorbilder in der Frühphase des Islam (8.-9. Jhr.) vorgestellt werden sollen. Das Menschen- und Gottesbild der islamischen Mystik soll anhand der Analyse des Begriffs nafs (Triebseele des Menschen) dargestellt werden, die verschiedene Stationen (maqâmât) und Zustände (ahwâl) durchläuft, um zu Gott zu gelangen. Folgende Grundfragen der islamischen Mystik werden ebenfalls behandelt: Einheit Gottes (tauhîd), Gottesliebe (mahabbatullâh), Einheit des Seins (wahdat al-wudschûd), der vollkommene Mensch (al-insân al-kâmil), Jenseits (âkhira), Wunder (karâma), exoterische (zâhir) und esoterische (bâtin) Wissenschaften. Besondere Berücksichtigung findet die Psychologie der Sufis, bei denen die Erkenntnistheorie und -stufen einen besonderen Platz einnehmen. Denn die Sprache der islamischen Mystiker, die sehr originelle Züge trägt, ist eine Sprache der Erfahrung und arbeitet sehr oft mit Symbolen, Bildern und Metaphern, die bestimmte Bedeutungen haben. Schließlich soll auch die Stellung der islamischen Mystik in der Volksfrömmigkeit herausgearbeitet werden.

Empfohlene Literatur:

Schimmel, Annemarie: *Mystische Dimensionen des Islam: die Geschichte des Sufismus*. München: Diederichs 1992.

Gramlich, Richard: *Islamische Mystik: sufische Texte aus zehn Jahrhunderten*. Stuttgart: Kohlhammer 1992.

Ritter, Hellmut: *Das Meer der Seele*. Leiden: Brill 1955.

Seminar

Euro-Islam: Eine Herausforderung für Europa und europäische Muslime?

DR. ERTUGRUL SAHIN

Do, 10 – 12 Uhr, NG 701

Module (Lehramt): L3-EV-RK 5-8

Voraussetzungen/Organisatorisches: Referenten mit besonderem Interesse an Islamverständnis und Konzepten muslimischer Intellektueller werden gebeten, sich vor Semesterbeginn bei Herrn Sahin zu melden (E-Mail: Sahin@em.uni-frankfurt.de).

(HS-RI) Dieses Seminar ist eine inhaltliche Fortführung des Seminars „Islam und Muslime in Europa: Geschichte und Gegenwart“ im WS 2007/08. Galt das Augenmerk im zurückliegenden Seminar den historischen Wurzeln und gegenwärtigen Problemlagen der muslimischen Existenz mit einer auf Länder- und Problemfelder basierenden europaweiten Komparatistik, so gilt es im vorliegenden Seminar dem gegenwärtigen Wandlungsprozess und den spezifisch europäischen Erscheinungsformen des islamischen Denkens und der Lebenswelten der Muslime. Der vergleichende Aspekt soll nun auf Differenzen und Gemeinsamkeiten zwischen europäischen Muslimen und der islamischen Welt angelegt sein.

In den ersten Sitzungen sollen das Islamverständnis und die Konzepte muslimischer Intellektueller in Europa referiert und diskutiert werden. Darauf aufbauend werden in nachfolgenden Sitzungen religiöse Lebenswelten und -Praxis zur Debatte stehen. Dabei wird die vielerorts vertretene These, dass vor dem Hintergrund der Migration ein religiös-kultureller Wandel im Gange sei, in dem ganz spezielle Formen der Kultur entstünden, auf dem Prüfstand stehen

Empfohlene Literatur:

AlSayyad, Nezar, Manuel Castells (Eds.): Muslim Europe or Euro-Islam. Politics, Culture, and Citizenship in the Age of Globalization, Oxford: Lexington 2002.

Hunter, Shireen T. (Ed.): Islam. Europe's second religion: the new social, cultural, and political landscape, Westport: Praeger 2002.

Göle, Nilüfer, Ludwig Ammann (Hg.): Islam in Sicht. Der Auftritt von Muslimen im öffentlichen Raum, Bielefeld, transcript Verlag 2004.

Weitere Veranstaltungen

Forschungskolloquium

PROF. DR. BÄRBEL BEINHAEUER-KÖHLER, PROF. DR. WOLFGANG GANTKE

Dozenten und Doktoranden Bereich Religionswissenschaft, auf Einladung, Termine nach Absprache

Seminar: Leben, Tod und Erlösung in islamischen und christlichen Traditionen

PROF. DR. MARTIN MITTWEDE

Do, 13.30 – 15.10 Uhr, TU Darmstadt, ab 10.4.

Seminar: Gottesbilder und die Wege der Gottesliebe (bhakti) in der Hindukultur

PROF. DR. MARTIN MITTWEDE

Do, 15.20 – 17.00 Uhr, TU Darmstadt, ab 10.4.

Vorlesung: Talmud bedeutet „Enzyklopädie des Lernens“

LEO TREPP

Mo, 16 – 18 Uhr, Hörsaal 10, Universität Mainz

Auf der hebräischen Bibel ruhend, geben seine klassischen Werke die Diskussionen und Entscheidungen der Rabbinen der Antike und des frühen Mittelalters. In unserem Kurs werden geschildert: die Entstehung und Entstehungsorte des Talmuds, seine Meister und ihre Methoden und seine Struktur, sein Studium im Laufe der Jahrhunderte und seine Verteidigung gegen Judenfeinde. Die grundlegende Bedeutung des Talmuds für das Verständnis des Judentums wird dargelegt. Durch ihn erhielt das Judentum seine bis in die Gegenwart bestehende Kraft zur Weiterentwicklung und seine hohe Ethik. Der Talmud kann damit der neuzeitlichen Menschengesellschaft wesentliche Werte geben. Lesungen in Deutsch aus religionsgesetzlichen und ethischen Texten sowie die Behandlung von Bräuchen und Lebensformen vertiefen das Verständnis.

Doktorandenkolloquium

PROF. DR. ÖMER ÖZSOY, PROF. DR. ABDULLAH TAKIM

Do, 14 – 16 Uhr, NG 1.701, Einzeltermine nach Vereinbarung

Seminar: Islam II

PROF. DR. ÖMER ÖZSOY

Fr, 14 – 20 Uhr, IG 0.457

Sofern nicht anders angegeben, beginnen alle Veranstaltungen in der ersten Semesterwoche.

Weitere anerkannte Lehrveranstaltungen

Vergleichende Religionswissenschaft

Weitere Veranstaltungen zu Themen der Vergleichenden Religionswissenschaft werden auch in anderen Fachbereichen angeboten, die für den Magisterstudiengang Vergleichende Religionswissenschaft angerechnet werden können, vgl. dazu die entsprechenden besonderen Kommentierten Vorlesungsverzeichnisse der jeweiligen Fachbereiche (z.B. Orientalistik, Germanistik, Ethnologie etc.). **In Auswahl:**

Seminar: Politisierte Religion im israelisch-palästinensischen Konflikt (HP, W LA1-5)

Claudia Baumgart-Ochse

Mi, 10 – 12 Uhr, NM 116

Institution: Politikwissenschaft m.d.Schwerp. Friedens- und Konfliktforschung

Seminar: Ethik im frühen Islam als Grundlage der Diskussionen über „Menschenrechte“ im Islam

Prof. Dr. Hans Daiber

Fr, 8.15 – 9.45 Uhr, Da 501 (Orientalistisches Seminar, Dantestraße 4-6), ab 11.4.

Institution: Orientalistik

Seminar: Von den Wissenschaften im frühen Islam zur Wissenschaftsgeschichte und zum enzyklopädischen Wissen

Prof. Dr. Hans Daiber

Fr, 10.15 – 11.45 Uhr, Da 501 (Orientalistisches Seminar, Dantestraße 4-6), ab 11.4.

Institution: Orientalistik

Blockseminar: Kultur, Religion, Gewalt. Zur Anthropologie von Rache und Ressentiments, Neid und Zorn (HS, HSPsy, W LA 1-5)

Prof. Dr. Robert Heim

Vorbesprechung am 18.4., 16 Uhr, AfE 903

Institution: Soziologie und Sozialpsychologie m. d. Schwerp. empirische Bildungsforschung

Religionsphilosophie

Weitere Veranstaltungen der Religionsphilosophie sind in dem besonderen Kommentierten Vorlesungsverzeichnis für den Magisterstudiengang Religionsphilosophie oder in den Kommentierten Vorlesungsverzeichnissen der Fbe 6 und 7 bzw. 8 (Philosophie) angegeben.

Jüdische und Christliche Religion

Weitere Veranstaltungen über Jüdische bzw. Christliche Religion können in den Fachbereichen 6 und 7 bzw. am Institut für Judaistik besucht werden (s. die jeweiligen Kommentierten Veranstaltungsverzeichnisse oder Aushänge).

Titelblatt: Die altägyptische Schutzgöttin Selket. Auf dem Haupt trägt sie ihr Kennzeichen, den Skorpion. Zusammen mit Isis, Nephthys und Neith schützt sie z.B. den Kanopenschrein des Tutanchamun.